

# ZUCKERRÜBEN



Damit die Marktnachfrage erfüllt werden kann, sind neue Rübenpflanzler aus allen Regionen gesucht. (Bild: Agrarfoto)

## Das Flächenziel liegt bei 20 000 Hektaren

*Im Gegensatz zur EU kämpfen wir in der Schweiz beim Zucker nicht mit Überproduktion. Im Gegenteil. Seit 2014 ist die Anbaufläche von 21 300 auf knapp 19 000 Hektaren zurückgegangen. Das Flächenziel von 20 000 Hektaren wird damit nicht mehr erreicht. Deshalb werden neue Pflanzler gesucht.*

Mit der Quotenaufhebung in der EU im Herbst 2017 haben die grossen europäischen Anbauländer wie Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland ihre Anbauflächen ausgedehnt. Wegen den grossen Erträgen 2017 lag die Produktionsmenge schliesslich 20 Prozent über dem Bedarf der EU. Von total 21 Mio. Tonnen Zucker müssen 4 Mio. auf dem Weltmarkt abgesetzt werden. Folge davon ist ein Preiskollaps. Die Zuckerpreise, welche sich seit 2014 im Sinkflug befinden, haben sich seit 2016 halbiert, aktuell liegt der europäische Zuckerpreis bei historisch tiefen 350 Euro pro Tonne. Der Verdrängungskampf ist im vollen Gange.

Die europäischen Pflanzler sind sich der Überproduktion bewusst. In Abhängigkeit von ihren Fabriken scheinen sie bereit, einige Jahre Durststrecken mitzutragen. Die Anbaufläche 2018 ist gegenüber 2017 stabil. In Belgien denken die Landwirte gar über den Bau einer neuen Fabrik mit zusätzlichen Mengen nach, um vom freien Markt zu profitieren. Mit den Quoten wurde auch der Mindestrübenpreis aufgehoben. Für die Rüben der Ernte 2017 erhielten die europäischen Pflanzler zwischen 24 und 32 Euro «all in», also mit Qualitätszahlungen.

Auch der Weltmarkt ist von einer Überproduktion geprägt. Nach den Defizitjahren 2015 und 2016 übersteigt die Produktion von rund 195 Mio. Tonnen den Bedarf nun wieder deutlich, und die Lagerbestände werden weiter aufgebaut. Auch die ausgedehnte Ethanolproduktion in Brasilien reduziert den Überschuss nur wenig. Zu den aufstrebenden Exportländern gehören Thailand und Indien/Pakistan, welche ihre Produktion ausgebaut haben. Der Weltmarktpreis liegt bei rund 320 US Dollar pro Tonne Zucker. Eine Erholung ist nicht absehbar.

Mit Überproduktion kämpfen wir in der Schweizer Zuckerproduktion nicht. Im Gegenteil – seit dem Preisrückgang 2014 ist die Anbaufläche von 21 300 auf knapp 19 000 Hektaren zurückgegangen. Das Flächenziel von 20 000 Hektaren wird damit nicht mehr erreicht. Vor allem in den fabriknahen Gebieten um Frauenfeld und Aarberg scheinen alternative Kulturen wie Gemüse, Ölsaaten, aber auch Mais attraktiver zu sein. Zudem führen Betriebsumstellungen auf Bio zu Flächenverlusten. Dabei ist Schweizer Zucker gesucht! Dank der Swissness-Gesetzgebung, guter Qualität und attraktiven Lieferbedingungen wird für Schweizer

Zucker ein angemessener Mehrwert am Markt erreicht.

Aufgrund der sogenannten Doppelnulllösung (keine Importzölle und keine Exporthilfe für verarbeiteten Zucker) ist der Schweizer Zuckerpreis eng mit dem EU- und damit dem Weltmarktpreis verbunden. Trotz Auflösung von Rückstellungen der Schweizer Zucker AG musste der Rübenpreis in den letzten Jahren gesenkt werden. Dank einem relativ guten letzten Jahr mit EU-Zuckerquote und zur Erhaltung der Anbaubereitschaft hat die Interprofession Zucker den ausbezahlten Rübenpreis drei Franken über dem Richtpreis auf 44 Franken pro Tonne Zuckerrüben gelegt. Mit durchschnittlich 15 Franken Qualitätszahlungen werden damit knapp 60 Franken pro Tonne Rüben gelöst. Auch in der Branchenvereinbarung 2019

setzt die Branche positive Zeichen. Der Richtpreis wird um einen Franken auf 44 Franken erhöht. Rückstellungen in Millionenhöhe werden aufgelöst.

Doch der Swissness-Bonus am Markt ist begrenzt, und die Rückstellungen sind einmal aufgebraucht. Wenn die Schweizer Zuckerwirtschaft den aktuellen Verdrängungskampf langfristig erfolgreich überstehen soll, braucht sie dringend eine bessere Ausnutzung des bestehenden Grenzschatzes. Auch die Politik hat das Problem erkannt. Die Wirtschaftskommissionen von National- und Ständerat haben der parlamentarischen Initiative von Jacques Bourgeois für einen Mindestpreis für Zucker zugestimmt. Nun müssen möglichst rasch mehrheitsfähige Massnahmen ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Irene Vonlanthen

### DIE AUTORINNEN



**Irene Vonlanthen** ist Geschäftsführerin des Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzler. [info@svz-fsb.ch](mailto:info@svz-fsb.ch)



**Susanne Meier** ist Redaktorin beim «Schweizer Bauer», wo sie den Bereich Pflanzenbau betreut. [susanne.meier@schweizerbauer.ch](mailto:susanne.meier@schweizerbauer.ch)

### ZUCKERRÜBEN – EINE KULTUR FÜR MICH?

Schweizer Zucker, ob bio oder konventionell, ist gefragt. Damit die Marktnachfrage erfüllt werden kann, sind neue Rübenpflanzler aus allen Regionen gesucht. Die wichtigsten Infos sind in einem Faktenblatt für Neupflanzler zusammengestellt. Die Branchenvereinbarung und den Anbau-

vertrag 2019 können Sie bei der Schweizer Zucker AG, [rueben@zucker.ch](mailto:rueben@zucker.ch) oder 032 391 62 00 (Werk Aarberg) und 052 724 74 00 (Werk Frauenfeld) beziehen. Wir freuen uns auf ihre Kontaktaufnahme.

[www.zucker.ch](http://www.zucker.ch) → Pflanzler → Rübenanbau, [www.svz-fsb.ch](http://www.svz-fsb.ch)